

PREISGEDICHT EINES PHILOLOGEN

FESTAKT FÜR UNIV.-PROF. DR. HERBERT BANNERT

15. Juni 2016

Nenne mir, Muse, den Mann, den vielgewandten Professor,
Der Kolossales erlebt hat, seit er auf den Lehrstuhl berufen.
Vieler Studenten Werke sah er und lernte ihr Wesen
Kennen und litt bei den Korrekturen viel Schmerzen in seinem Gemüte.
Immer besorgt um sein Leben und um seiner Schützlinge Fortschritt.
Dankbar opferten diese dem herrlichen Mann Hekatomben.
Er aber führte mit Stärke sein Institut und besonnen
Durch viele Stürme und Jahre - ohne jedoch zu vergessen,
Einsam die Meere zu segeln, die weiten Meere der Bücher
Alter nicht weniger als auch zeitgenössischer Dichtkunst.
Makellos meistert sein Schicksal der edle Schriftenbezwinger,
Blind allein in dem Irrtum, der Austria Wien anzuhängen.
Leicht jedoch fällt uns hier die schwere Tat der Vergebung.
Wer so viel Großes gewirkt hat, dem zeihen wir gern eine Schwäche.
Rufet daher dem edlen Leiter, dem Lehrer und Lenker,
Forscher und Denker zur Feier ein herzhaftes Chronia polla!
Oder: Ad multos annos! - wie die Proleten sagen.